

Vorstellung des Buches „Mitgehen. Einblick in den Kindergarten. Orientierung für Eltern.

**Pressekonferenz am 26. September 2002, 10.30 Uhr,
Pressesaal, Landhaus I**

Die Bildungsdiskussion kreiste seit Jahren vor allem um Schule und Hochschule. Der Kindergarten existierte bislang nicht im Koordinatensystem der Diskussion. Doch die Koordinaten verschieben sich langsam. Dazu will auch dieses Buch beitragen. Vor fünf Jahren – damals hatte die Bildungsarbeit des Kindergartens noch nicht diese Anerkennung, wie sie jetzt durch die Ergebnisse der PISA-Studie allorts ausgewiesen und eingemahnt wird – haben sich Frauen aus einigen Kindertandirektionen zusammengeschlossen mit dem Ziel, die pädagogische Arbeit des Kindergartens für Eltern darzustellen.

In der Vielfalt der Vorstellungen war es anfänglich höchst schwierig, zu einem Einvernehmen zu kommen. Der Schulamtsleiter Dr. Walter Stifter und der Direktor des Pädagogischen Instituts Dr. Rudolf Meraner haben das Vorhaben zu schätzen gewusst und strukturierend eingewirkt in der Weise, dass 1998 unter der Leitung von Inspektorin Christa Messner und Direktorin Beatrix Aigner eine Arbeitsgruppe am Pädagogischen Institut eingerichtet worden ist. Als wissenschaftliche Begleiter konnten die Psychopädagogin Dr. Gertraud Battisti und Prof. Helmwart Hierdeis von der Fakultät für Bildungswissenschaften gewonnen werden. Und nach vier Jahren Arbeit liegt dieses Buch mit 10 Kapiteln, handlich, leicht, unaufdringlich in einer Auflage von 13.000 Stück vor.

Der Kindergarten – Erziehung und Bildung in Zusammenarbeit mit den Eltern

Mitgehen – ein verlockender Titel, aber auch ein herausfordernder und die Aufforderung ist in erster Linie an die Eltern gerichtet, an die wichtigsten und unersetzlichen Vertrauenspersonen des Kindes und gleichzeitig ersten Ansprechpartner für die Erzieherinnen im Kindergarten.

Gerade in den letzten Jahren ist die Erkenntnis gewachsen, dass die pädagogische Arbeit umso erfolgreicher ist, je besser die Zusammenarbeit mit den Eltern gelingt. Sie ist eine wichtige Voraussetzung, um Kinder bei der Entwicklung neuer Bewältigungsstrategien zu unterstützen.

Auch mit einem Blick wohl in erster Linie auf die Mütter, die entscheidend auf den Entwicklungsprozess als Ko-Konstrukteure der kindlichen Entwicklung einwirken, sind die **entwicklungspsychologischen Grundlagen** dargelegt, werden die **Bedürfnisse der Kinder**

in den Vordergrund gerückt, wird auf die **veränderten Bedingungen heutigen Aufwachsens** eingegangen. Ausgehend von der Situation heutiger Kindheit und neuen Forschungsergebnissen der Humanwissenschaften entwickeln sich die neuen Vorstellungen eines Erziehungs- und Bildungsverständnisses für die frühe Kindheit.

Das Buch - einzelne Kapitel

Den unmittelbaren Eingang in das Buch bildet der Eintritt in den Kindergarten, ein Übergang, der mit vielen Fragen, Erwartungen, aber auch Sorgen und Ängsten verbunden ist. Die Eltern, die ihr Kind zum ersten Mal dem Kindergarten übergeben, werden direkt angesprochen.

Das Kernstück des Buches, der Mittelteil zeigt die Welt des Kindergartens – **Raum für Kinder – Zeit zum Spielen** und **Der Kindergarten als Erlebnis,- Erfahrungs- und Lernraum**.

Der Erziehungs- und Bildungsanspruch ist insgesamt komplexer und anspruchsvoller geworden: die Erwartungen an die Erzieherinnen und Erzieher sind hoch und die an sie gestellten Forderungen verlangen eine Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns. Eine zeitgemäße Kindergartengestaltung und –führung verlangen Teamarbeit, ein hohes Maß an pädagogischer Reflexion und ständige Auseinandersetzung. Das wird im Kapitel **Professionalität im Kindergarten** dargelegt.

Im Kapitel „**Pädagogik der Vielfalt**“ werden einzelne Konzepte kurz skizziert. Dem **Übergang vom Kindergarten zur Grundschule** wird ein eigenes Kapitel gewidmet, weil dieser Übergang ein einschneidendes Moment im Leben nahezu eines jeden Kindes darstellt. Im Buch werden die Unterschiede zwischen Kindergarten und Schule herausgearbeitet und es wird verdeutlicht, dass der Kindergarten mit all seinen Zielen und seinem Tun auf den Übertritt in die Grundschule vorbereitet. **Der Kindergarten als öffentliche Institution** bildet den Abschluss des Buches.

Der Kindergarten in Südtirol – einige Daten

Der Kindergarten gilt heute als eine selbstverständliche Station im Lebenslauf von Kindern. Viele Eltern erwarten, dass ihr Kind spätestens mit drei Jahren einen Kindergarten besuchen kann. Der Kindergarten ist heute für nahezu alle Kinder im Alter von 5 Jahren und einen großen Teil der Kinder im Alter von vier Jahren ganz selbstverständlich die Institution, die ihnen einen verlässlichen und geschützten Rahmen und einen Ort kontinuierlicher Gruppenerfahrung und grundlegender Bildungsprozesse außerhalb der Familie bietet. Die Selbstverständlichkeit, mit der gegenwärtig der Kindergarten angenommen wird, hat noch keine lange Tradition. Bis in die 70er Jahre herauf standen Kindergärten nur einem kleinen Teil der Bevölkerung zur Verfügung, ohne dass dies als Mangel angesehen wurde. Inzwischen ist der Kindergarten neben Familie und Schule eine eigene Erziehungs- und Bildungseinrichtung geworden und wird als unverzichtbarer Teil des Gemeinwesens betrachtet.

KGD	Kg	Abt.	Angemeldete Kinder (im Zuge der Einschreibungen)	aufgenommene Kinder (Abschlussbericht)	Warteliste
Bozen	32	70	1509	1.470	10
Brixen	31	65	1404	1.398	10
Bruneck	39	73	1622	1.561	62
Lana	30	65	1512	1.470	42
Meran	24	60	1337	1.322	45
Mühlbach	37	64	1260	1.243	20
Neumarkt	25	58	1268	1.250	22
Schlanders	33	60	1194	1.198	2
Summe:	251	515	11.106	10.912	213

Daten zu 2002/2003, 1. September 2002

In diesem Jahr werden 7 integrierende Abteilungen mit Kindern mit Behinderung geführt. Insgesamt besuchen 155 Kinder mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen, chronischen Krankheiten den Kindergarten.

Im letzten Jahr besuchten 192 Kinder aus anderen Ländern die Kindergärten in Südtirol. Kinder aus deutschsprachigen Ländern sind in dieser Zahl nicht miteingerechnet.

Im Jahr 2001/2002 waren von den 10.442 besuchenden Kindern 243 schulpflichtig, die für ein Jahr eine genehmigte Abwesenheit in der Schule hatten.

Wir erreichen einen kleinen Prozentsatz von Kindern in entlegenen Weilern noch nicht.

Mit dem heurigen Kindergartenjahr ist in der Gemeinde Kuens und Prags zum ersten Mal ein Kindergarten eröffnet worden. Die Gemeinde Proveis am Nonsberg verbleibt nun als einzige Gemeinde ohne Kindergarten.

Das Buch und seine Zielgruppen

Die erste Zielgruppe dieses Buches sind die Eltern. Als weitere Zielgruppen sind die Verantwortlichen der Gemeinden, der öffentlichen Verwaltung, der Schule, ja auch eine breite Öffentlichkeit im Blick gewesen, weil uns mit diesem Buch auch sehr daran gelegen ist, das Kind in den Blickpunkt vieler zu stellen und den Bildungsauftrag und die Bildungsleistungen des Kindergartens wieder stärker ins Bewusstsein zu bringen. Das Buch soll dazu beitragen, die Diskussion auf eine gesamtgesellschaftliche Ebene zu heben.

Die Präsentation des Buches ist in den Kindergärten bereits angelaufen, an die Eltern der Kindergartenkinder wird ein Exemplar kostenlos ausgegeben. Die Präsentation in der Öffentlichkeit beginnt mit der heutigen Pressekonferenz.

Das Buch: Erarbeitung und Gestaltung

Das Buch ist so gestaltet, dass es nicht von vorne bis hinten gelesen werden muss, es kann durchgeblättert werden. Die Bilder von Erich Dapunt laden ein zum Nachspüren, das Layout von Hermann Battisti trägt auch dazu bei, dass es auch als Nachschlagewerk genutzt werden kann. Die Herstellungsbetreuung lag in den Händen von Folio Buchbüro.

An der Erarbeitung des Buches haben sich alle acht deutschen Kindertageseinrichtungen beteiligt. Jede Einrichtung hat eine Vertreterin in die Arbeitsgruppe, die die Inhalte ausgewählt und einen ersten großen Textentwurf erstellt hat, entsandt. Der ehemalige Inspektor Dr. Walter Innerhofer war auch Mitglied dieser Arbeitsgruppe. Alle Einrichtungen waren stark in eine erste Lektorierphase einbezogen. Ein kleines Redaktionsteam (Beatrix Aigner, Christa Messner, Rita Überbacher) hat die Texte überarbeitet, ergänzt, inhaltlich und stilistisch vereinheitlicht und schließlich für den Druck vorbereitet.

Ausblick

Es würde uns außerordentlich freuen, wenn die Diskussion vor Ort belebt und angeregt wird und sowohl in Konzeptionen als auch im alltäglichen erzieherischen Handeln Eingang findet und Menschenrechte von Kindern zu gelebtem Alltag werden. Die öffentliche Anerkennung des Kindergartens wird auf die Kinder und die Erzieherinnen zurückstrahlen.